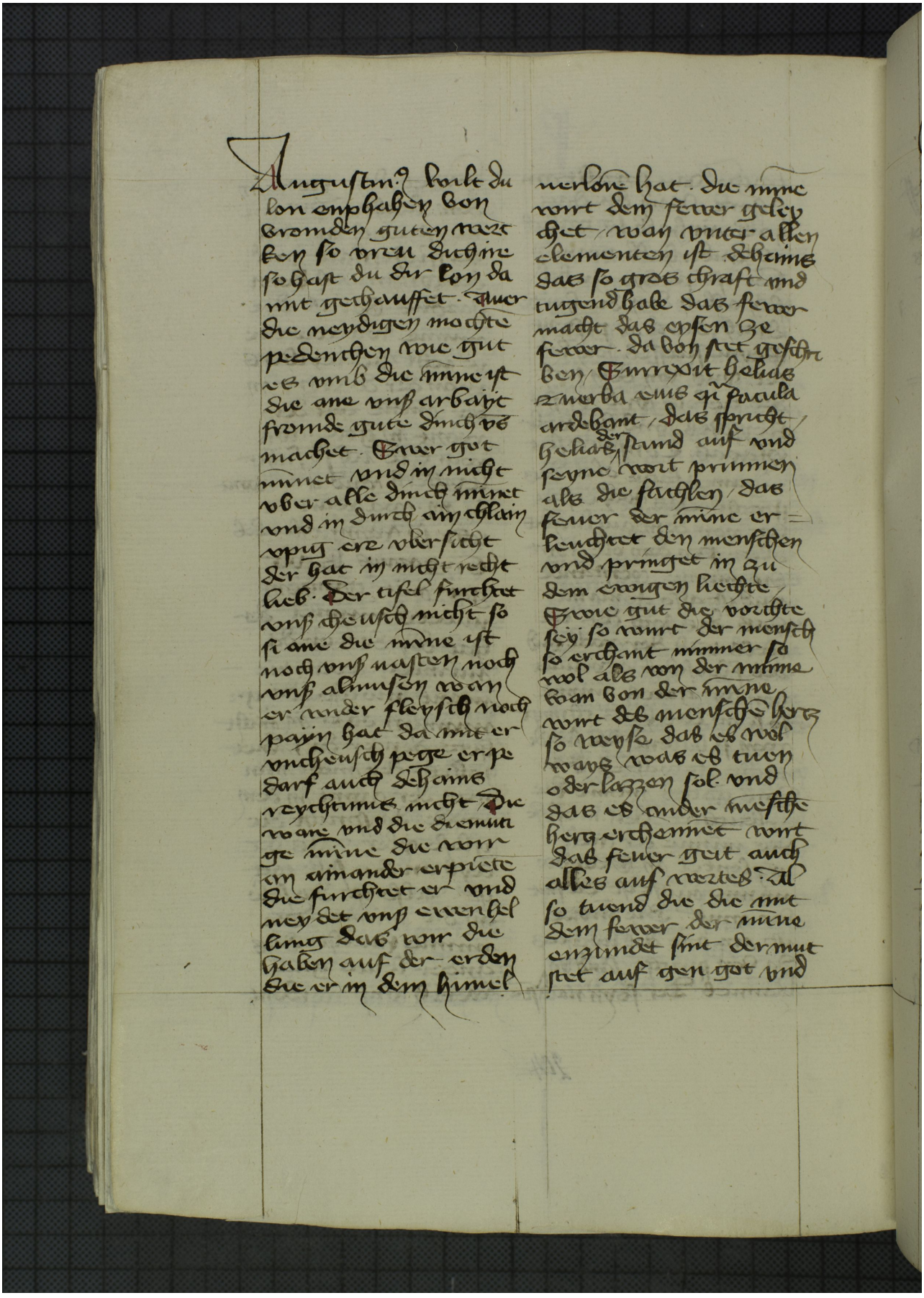
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=35042
Copyright: Brixen/Bressanone, Priesterseminar/Seminario Maggiore



Augustinus wilt du
lon enphahen von
vromden guten wert
ken so vreu dich ire
so hast du dir lon da
mit gechauffet. Auer
die neydigen mochte
pedenchen wie gut
es vmb die minne ist
die ane vnß arbayt
fromde gute dinch vs
machet. Swer got
minnet vnd in nicht
vber alle dinch minnet
vnd in durch ain chlain
vpig ere vbersicht
der hat in nicht recht
lieb. Der tifel furchtet
vnß cheusch nicht so
si ane die minne ist
noch vnß nasten noch
vnß almusen wan
er vnder fleysch noch
payn hat da mit er
vncheusch pege er pe
darf auch dehains
reychtums nicht. Die
ware vnd die diemuti
ge minne die wir
an ainander erpiete
die furchtet er vnd
neydet vnß ewenhel
lung das wir die
haben auf der erden
die er in dem himel

nerlon hat. Die minne
wirt dem fewer geley
chet, wan vnter allen
elementen ist dehains
das so gros chraft vnd
tugend habe das fewer
macht das eysen ze
fewer. da von stet geschri
ben, Surrexit helias
et verba eius qui facula
ardebant, das spricht
helias der stund auf vnd
seyne wort prunnen
als die fachlen, das
fewer der minne er=
leuchtet den menschen
vnd pringet in zu
dem ewigen liechte
Swie gut die vorchte
sey so wirt der mensch
so erchant nimmer so
wol als von der minne
wan von der minne
wirt des menschen hertz
so weyse das es wol
ways was es tuen
oder lazzen sol. vnd
das es ander menschen
hertz erchennet wirt
das fewer geit auch
alles auf wertes. Al
so tuend die die mit
dem fewer der minne
enzundet sint der mut
stet auf gen got vnd